

Bewährtes fort- und Neues eingeführt

Zweite Periode für GEWI-Dekan Lukas Meyer: Nachhaltige Förderung steht im Mittelpunkt



Im Gespräch mit Konstantinos Tzivanopoulos spricht Lukas Meyer über seine ersten zweieinhalb Jahre an der Spitze der Geisteswissenschaften. Mit großen Vorhaben, nämlich Förderung von Nachwuchs und der Forschung sowie der Profilierung der Masterstudien, ist die Fakultät gut vorangekommen.

Seit Oktober 2013 sind Sie Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät. Wie sieht Ihre erste Bilanz aus?

MEYER: Es hat sich bewährt, dass wir das, was wir noch mit Dekan Helmut Konrad begonnen haben, erfolgreich fortführen konnten: die gezielte Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses, der HabilitandInnen und der Postdocs. Die Vergabe der Anschubförderung für Drittmittelprojekte sowie die Zusagen von Ausfallhaftungen für wissenschaftliche Fachtagungen sind Beispiele für die Erfolge der letzten Jahre. Ein weiteres ist die Fortsetzung der sehr gelungenen Doktoratsförderung, die unter Dekan Gernot Kocher eingeführt worden war. Hier konnten wir nun in Absprache mit der Uni-Leitung zehn Stellen für sogenannte Praedoc-ProjektassistentInnen planen.

Was kann man sich unter diesem neuen Stellentyp vorstellen?

Praedoc-ProjektassistentInnen haben nicht die gleichen Verpflichtungen in Lehre und Verwaltung wie UniversitätsassistentInnen ohne Doktorat, sondern sie müssen einen Anteil ihrer Arbeitszeit für das Mentoring von Masterstudierenden verwenden. Das heißt, sie tragen auch zum erfolgreichen Fortgang und Abschluss dieser Studierenden bei.

Als Sie Ihr Amt angetreten haben, meinten Sie, bei Masterstudien gebe es noch großen Aufholbedarf. Wie sehen Sie das heute? Hat sich etwas verändert?

Wir haben ein Projekt, das sich Masterförderung GEWI nennt, ins Leben gerufen. Meiner Meinung nach ist hier, gerade was die Umsetzung des Bologna-Prozesses betrifft, noch einiges an Nachjustierung notwendig. Fakt ist: Die Universitäten stehen um die Masterstudierenden in Konkurrenz. Immer mehr Studierende überlegen nach ihrem Bachelor die Universität zu verlassen; das Studienangebot im Masterbereich ist auch ausschlaggebend dafür, ob sie bleiben bzw. wohin sie gehen. Das bedeutet für uns, dass wir umdenken müssen. Wir haben begonnen, unsere Masterstudien attraktiv zu präsentieren, das eigene Profil zu betonen und die Studien intensiver zu bewerben. Die Masterstudien an unserer Fakultät sind unterschiedlich gut aufgestellt und koordiniert. Bis vor kurzem gab es in einigen Studien zu wenig eigene Lehrangebote für Masterstudierende, teilweise wurden vornehmlich

Lehrveranstaltungen zugleich für das Bachelorstudium angeboten.

Wie attraktiviert die Fakultät nun das Angebot für Bachelor-AbsolventInnen?

Wir haben nun eigene KoordinatorInnen für die Masterstudien eingesetzt. Diese wählen aus einem Katalog von Fördermöglichkeiten bestimmte Maßnahmen aus, um ihren Master attraktiver zu machen. Beispiele dafür sind etwa die Durchführung von Summer Schools, zusätzliche Angebote in der Lehre und die Veranstaltung von Treffen für Studierende und InteressentInnen. Die KoordinatorInnen werden dabei auch in geringem Maße von studentischen MitarbeiterInnen unterstützt. Ein weiteres Ziel des laufenden Projektes ist es, dass sich Masterstudierende untereinander vernetzen.

Stichwort „Internationalität “. Wie ist hier die Strategie?

Wir fördern in mehreren Bereichen. Dies wird sichtbar im erweiterten Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen, auch der Ausbau von englischsprachigen Masterstudien steht im Fokus. Ebenso ist die Unterstützung bei wissenschaftlichen Kongressen und bei qualitätsgesicherten Publikationen in einer Fremdsprache (Projekt „Proof-Reading GEWI “) Thema, aber auch die Förderung der Reisetätigkeiten von ForscherInnen. Nicht zu vergessen: Ebenso die Beantragung von EU-Projekten wird künftig besser gefördert; hier wird ein weiteres kompetitives Verfahren der Fakultät zum Einsatz kommen. Wir erhoffen uns, dass vermehrt große internationale Projekte zustandekommen.

Foto: Uni Graz/Eklaude

Von: [Konstatinos Tzivanopoulos](#)